Der Ritter.

Seht hier einen Ritter aus alter Zeit,
Der zum Turniere gewappnet reit't,
In der Faust hält er zum Stechen die Stangen,
Am Rücken hat er den Wappenschild hangen;
Sein Gaul hat Deck' und Eisen zum Schutz,
Daß er rennt dem Gegner mit Muth und Trutz.

Wer möchte wohl in unsern Tagen
Solch' schweres Eisenkleid noch tragen?
Das hat nicht ein Schneider zusammengeflickt,
Mit Nägeln und Nieten gefügt geschickt.
Ei! gab's denn damals keine Schneider?
Ach! Schneider genug für die ander'n Kleider,
Für Hosen und Wämslein der kleinen Buben,
Die noch herumliefen in der Stuben.